

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 89.

Sonntag den 5. Mai.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden  
Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegengenommen.

**Inserate** finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung

## Der Verein

zum Schutze der deutschen Goldwährung

erläßt eine öffentliche Einladung zum Beitritt an alle diejenigen, welche die Ueberzeugung haben, daß die bei Begründung des deutschen Reichs von der Gesamtheit der verbündeten Regierungen und der großen Mehrheit des Reichstags sanctionirte Goldwährung sich als eine der heilsamsten Grundlagen der nationalen Wohlfahrt erwiesen hat und daß es Noth thut, die von dem bimetalistischen Parteigeriebre heraufbeschworene Bewegung mit aller Kraft zu bekämpfen. Der Vorstand des Vereins besteht aus dem Staatsminister Dr. Delbrück, dem Schöpfer der deutschen Goldwährung als Ehrenpräsidenten, und dem Herrn Dr. L. Bamberg, dessen Verdienste um die Münzreform auch von den Gegnern anerkannt sind, dem Prof. Dr. Huber-Stuttgart, Reichstagsabg. S. Siegler-Stuttgart, Geh. Commerzienrath Dr. Ril. v. Steiner, zugleich Schatzmeister des Vereins. Das Verzeichniß des weiteren Ausschusses weist nicht weniger als 12 Namen hervorragender Parlamentarier, Männer der Wissenschaft, der Verwaltung, des Handels und der Industrie auf, welche sich ohne Rücksicht auf ihre sonstige politische Stellung zusammengeschlossen haben, um für die Erhaltung der für die wirtschaftliche Wiedergeburt Deutschlands wichtigsten Reform der deutschen Währung zu wirken und dem Ansturm der verbündeten Agrarier und Bimetallisten entschlossenen Widerstand zu leisten. Gegenüber dieser in ihren Mitteln durchaus nicht mangelnden Agitation und gegenüber der unklaren Haltung der Regierung ist es unerlässlich, daß alle, die bimetalistische Experimente verhüten wollen, Hand anlegen, ehe es zu spät ist. Der Mitgliedsbeitrag ist, falls nicht ein einmaliger höherer Beitrag zur Bildung des Kapitalgrundstocks gezeichnet wird, auf 2-5 Mark jährlich festgesetzt und an den Schatzmeister Geh. Commerzienrath Dr. Ril. v. Steiner, z. H. der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart einzulösen. Wie wir hören, ist bereits eine große Anzahl von Mitgliedern angemeldet.

## Die Ansichten der Umsturzvorlage.

Trotz aller Fraktionsbeschlüsse gegen die Umsturzvorlage wäre nichts gefährlicher als die Illusion, daß die Gefahr des Zustandekommens der Vorlage in der einen oder anderen Form beseitigt sei. Angeblich wollen Reichspartei und Deutschkonservative die Commissionsbeschlüsse, d. h. die kerikalistische Vorlage ablehnen, aber an Bemerkungen, einen kleineren oder größeren Theil der Regierungsvorlage zu retten, wird es nicht fehlen. Sogar der nationalliberale „Hann. Cour.“ erklärt heute wieder den § 112 der Regierungsvorlage für annehmbar, u. a. den Satz: „Gefängnißstrafe von einem Monat bis zu drei Jahren trifft denjenigen, der es unternimmt, einen Angehörigen des aktiven Heeres oder der aktiven Marine zur Vetheiligung an Verbrechen zu verleiten, welche auf den gewaltthätigen Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichtet sind.“ Danach könnte jeder Verfehr eines sozialdemokratischen Bestimmung auch nur Verdächtigen mit Mannschaften des Heeres mit einem Monat bis zu 3 Jahren Gefängniß bestraft werden, wofern der Richter die subjective

Ueberzeugung hat, daß die Sozialdemokratie den gewaltthätigen Umsturz der bestehenden Staatsordnung beabsichtigt. Die „Post“ begründet heute das ablehnende Votum der Reichspartei damit, daß die Regierungsvorlage weit hinter dem zurückbleibe, was an Repression zu einem wirksamen Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen Umstürzbestrebungen notwendig erscheine! Wenn aber die Regierung energisch auf der Vorlage besteht, so werden die Reichspartei und Konservativen sehr wie früher auch mit dem weniger zufrieden sein und das Centrum die Gelegenheit benutzen, sich als „staatsverhaltende“ Partei zu bewähren. Es ist also immer noch nicht ausgeschlossen, daß sich, wenn nicht in der zweiten, so doch in der dritten Lesung aus der Asche der Commissionsbeschlüsse die Regierungsvorlage als ein Phönix erhebt.

## Politische Uebersicht.

**England.** Auf eine englische Cabinets-Erklärung deutet folgende Meldung der „Times“ hin: In der Wandelhalle des Unterhauses zeigte sich am Donnerstag lebhafteste Erregung in Folge der Ausrufung Lord Harcourt's, daß dies das letzte Mal sein könne und wahrscheinlich sein werde, daß er von verantwortlicher Stelle aus gehende Worte, wie er sie eben an das Haus gerichtet habe, spreche. Dieser Erklärung wohnte große Bedeutung inne und sie lasse im Zusammenhang mit den in wohlunterrichteten Kreisen umlaufenden Gerüchten betrachten, daß Lord Rosebery sofort die Premierschaft niederlegen wolle, nur eine Auslegung zu. — Das englische Budget legte Schagstanzler Harcourt am Donnerstag im Unterhaus vor. Vom Vorjahr ist ein Ueberschuß von 766 000 Pfund geblieben. Für das laufende Jahr beträgt die Ausgabe 95 982 000 Pfund, die Einnahme 95 662 000 Pfund, sodaß ein Defizit von 320 000 Pfund vorhanden ist. Zur Deckung desselben schlägt Harcourt vor die Erhöhung der Biersteuer um 6 Pence auf das Faß für ein weiteres Jahr beizubehalten, die Zuschlagssteuer auf Spirituosen dagegen zu beseitigen, ein Vorschlag, der besonders Irland befriedigen wird. Aus der Steuer auf Bier hofft er eine Mehreinnahme von 500 000 Pfund zu erzielen, wodurch der Fehlbetrag in einen Ueberschuß von 180 000 Pfund verwandelt wird.

**Italien.** Der italienische Anarchistenprozess gegen Lucchesi und Genossen wegen Ermordung des Journalisten Bandi hat am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Florenz begonnen. Lucchesi bekennt sich als Anarchist aus Noth und gesteht, Bandi auf Anstiften eines anderen Anarchisten Namens Romiti ermordet zu haben.

**Türkei.** Aus Macedonien werden, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, zahlreiche Verhaftungen in Prilip, Ohrida und Belz gemeldet, zu denen der Verdacht einer vorbereiteten Erhebung der Christen gegen die Türkei Anlaß gegeben haben soll. Unter den Verhafteten befinden sich auch Bulgaren aus dem Fürstenthum. Das Centralblatt der Macedonier stellt die Verbindung mit den Verhafteten in Abrede.

**Nordamerika.** Ein neuer Indianerrieg ist an der kanadischen Grenze ausgebrochen. Die Indianer und HalbIndianer von Nord-Dakota längs der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten gehen auf den Kriegspfad. Sie nahmen von der Stadt Saint-Johns Besitz, vertrieben die Einwohner und bereiten sich zum Widerstand gegen die Truppen vor. Die Farmer und die Städter fliehen nach dem südlichen Manitoba.

**Mittelamerika.** Zur Nicaragua-Angelegenheit telegraphirte der amerikanische Vizekonsul in London Bayard an den Staatssekretär des Auswärtigen Gresham, daß England die Garantie Salvador's für die seitens Nicaraguas innerhalb 14 Tage in London zu leistende Zahlung der Entschädigung annehme und daß, sobald Nicaragua das

Abkommen befatige und hiervon den Contradmiral Stephenson benachrichtige, dieser zur Klärung von Corinto Auftrag erhalten werde.

**Ostasien.** Die Lage in Ostasien ist noch wenig geklärt. Doch sind die Vermittelungsverhandlungen schon im Gange, und zwar werden dieselben anscheinend in Berlin geführt. Nach der „Köln. Ztg.“ ist der japanische Gesandte in Berlin Vicomte Aoki Mittwoch und Donnerstag vom Staatssekretär Freiherrn v. Marschall empfangen worden und ebenso Donnerstag Vormittag der chinesische Geschäftsträger. Zugleich meldet der „Hamburger Correspondent“, es scheine sich zu bestätigen, daß Japan zu Verhandlungen auf der Basis der Vorschläge der Großmächte bereit sei. — Nach der „Nat.-Ztg.“ dürften die Grundzüge der Verhandlungen irgend welcher Art für die von Japan aufzubehaltenen Forderungen bilden. — Eine offiziöse russische Anzeigung im „Journal de St. Petersburg“ führt aus, daß Japan dadurch, daß es den südöstlichen Theil der Mandchurie annerkt und dadurch, daß es Korea zwischen diese seine Festung und das zukünftig seiner Herrschaft unterworfenen Meer einschließt, die fiktive Unabhängigkeit Koreas auf ein Nichts beschränken würde. Außerdem wurde Japan auch als Herr des Golfes von Petchili und der die Ebene von Peking beherrschenden strategischen Punkte den Schlüssel zur chinesischen Hauptstadt in Händen halten. Die ehrgeizigen Bestrebungen Japans setzen daher die Frage des Gleichgewichts im fernem Osten, die Europa nicht gleichgültig sein kann, auf das Spiel. Für Rußland, dessen Besitzungen im Stillen Ocean in nächster Nähe des freitigen Terrains liegen, in einer Nähe, welche durch den Bau der sibirischen Eisenbahn bald noch vermehrt werden wird, für Frankreich, dessen indochinesische Colonien an der Grenze Chinas liegen, ist es wesentlich, von ihren Grenzen jeden dauernden Grund zur Unsicherheit und zu ferneren Kriegen fernzuhalten. Deutschland endlich liegt die Entwicklung seiner Handelsbeziehungen zu diesen Gegenden zu sehr am Herzen, um ruhig zusehen zu können, wie diese Beziehungen stets einer Verunruhigung ausgesetzt wären, welche unablässig die emporkommenden Niederlassungen deutscher Staatsangehöriger bedrohen würde. Dieser Zustand aber würde sehr bald eintreten, wenn die Japaner auf dem chinesischen Festlande festen Fuß fäßen und jenen Eroberungsgeist dort einführten, der sie stets allem Hoffe der gegenwärtigen Besitzergreifung aussetzen würde. Die drei Mächte wollten nicht Japan der Früchte seiner Siege berauben. Die Interessen jedes Staates müßten aber in verständiger Weise den Interessen aller und der Bürgschaft des allgemeinen Friedens untergeordnet werden. Später würde Japan selbst erkennen, daß die drei Mächte ihm einen ganz besonderen Dienst erwiesen haben. — Sonderlich geschickt ist die Sprache in dieser Auslassung nicht. In keinem Falle dürfte sich Japan überzeugen lassen, daß das Vorgehen der Mächte in seinem Interesse erfolgt sei. — Inzwischen soll nach einer Neuentdeckung aus Peking der Kaiser von China beschloffen haben, den Friedensvertrag zu modifizieren. Die Wichtigkeit dieser Meldung ist jedoch noch einigermaßen zweifelhaft, da nach der „Times“ Rufunghi und General Sung erklärt haben sollen, der Kaiser gedente lieber bis zum Neujahr zu kämpfen, als die Mandchurie abzutreten. Nach anderen englischen Meldungen durchschnitten die Chinesen, um einen Einmarsch der Japaner zu verhindern, die Fußbämme bei Peking, was weitenweite Ueberschwemmungen und enorme Verheerungen zur Folge hatte.

## Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser nahm am Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde Truppen-

Besichtigungen vor und nahm dann in der Kaserne des Alexander-Regiments beim Offiziercorps das Frühstück ein. Von da begab er sich nach dem Schloß, wo eine Sitzung in Anwesenheit der Eröffnungsfeierlichkeiten für den Nord-Ostsee-Kanal stattfand. Freitag Nachmittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichstages in dessen Wohnung.

(Zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals) sind von 12 fremden Staaten 52 Kriegsschiffe mit 811 Offizieren und 16468 Mann Besatzung angemeldet. Es senden England 10, Dänemark 4, Rußland 3, Schweden und Norwegen 5, Italien 9, Frankreich 3, Spanien 3, die Niederlande 2, Dänemark 6, die Türkei 1, Rumänien 2, die Vereinigten Staaten 4 Fahrzeuge. Ueber das Arrangement der Feier tragen wir noch folgende Mittheilungen nach, welche Minister v. Bötticher im Senatorencomité des Reichstags am Donnerstag Abend gemacht hat. Während das Haus der Abgeordneten und das Herrenhaus nur durch Deputationen vertreten sein werden, ist der Reichstag in corpore eingeladen, und es wird gewünscht, daß die Abgeordneten sich auch vollständig beteiligen. Falls am 19. Juni der Reichstag schon geschlossen sein sollte, werden die Fahrkarten für die Abgeordneten verlängert, so daß diese von ihren Wohnorten nach Berlin freie Fahrt haben. Vor hier aus findet die Beförderung nach Hamburg, bezw. Kiel, in Extrazügen statt. Die ersten Extrazüge gehen bereits am 19. k. M. vom Lehrter Bahnhof nach Hamburg ab, wo des Abends ein Festbankett stattfindet. Um 11 Uhr begeben sich die Gäste zu Lande oder zu Wasser von dort nach der Kieler Förde, woselbst auf dem Schiff übernachtet wird. So weit die Abgeordneten nicht schon die Extrazüge am 19. benutzt haben, begeben sie sich am 20. früh in Extrazügen vom Lehrter Bahnhofe aus direkt nach Kiel, wo an diesem Tage abends ein großer, von der Marine gegebener Ball in einer zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Halle stattfindet. Man rechnet auf eine Beteiligung von 3000 Personen. Für die Herren, welche am Tische nicht theilnehmen wollen, ist Gelegenheit zu einem gemüthlichen Besamensein gegeben. Am 21. findet dann die Hauptfeier, die Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, statt, und zwar beim Leuchthurm, etwas westlich von der Stelle, wo feierlich der Grundstein gelegt wurde. An die feierliche Eröffnung schließt sich die große Flottenparade, der sämtliche Festzüge auf kleineren Schiffen folgen. Am Abend vereinigen sich sämtliche offizielle Theilnehmer und Gäste zu dem vom Reich gegebenen Festmahl, wobei man auf die Anwesenheit von 1000 Personen rechnet. Am 22. Juni findet wiederum eine Flottenparade statt, aber diesmal ausschließlich für die deutschen Schiffe. Die Rückkehr erfolgt sodann nach Belieben. Anwesend werden sämtliche deutschen Bundesfürsten, mit Ausnahme der Herzöge von Anhalt und Meiningen und des Großherzogs von Mecklenburg, sein.

(Ein Reliktengesetz für die Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts) ist vom Bundesrath dem Reichstag zugegangen. Bisher fand eine Reliktenerverfugung für diese Klassen nur bei den Hinterbliebenen von Kriegstheilnehmern und bei gewissen Betriebsunfällen statt. Nimmermehr soll das Recht auf Reliktenerverfugung nach dem Tode der Verstorbenen auf Offiziere und Beamte auch für die Mannschaften vom Feldwebel abwärts nach einer Dienstzeit von 10 Jahren erworben werden. Die Folge der Tod des Vaters oder Ehemannes die Folge einer bei Ausübung des Dienstes ohne eigene Verschuldung erlittenen Beschädigung, so soll das Wittwen- und Waisengeld auch schon bei kürzerer als zehnjähriger Dienstzeit und selbst dann zuständig sein, wenn der Betreffende zur Zeit seines Todes dem aktiven Heere oder der Marine nicht mehr angehört hat, aber vor Ablauf von sechs Jahren nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste verstorben ist. Das Wittwengeld ist auf 160 Mk. jährlich, gleichviel welcher Charge der Ehemann zur Zeit seines Todes angehört, beziehungsweise ob und welche Pension bezogen hat, das Waisengeld für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Ehemanns zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt war, auf 32 Mark für jedes Kind, falls die Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Ehemanns zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, auf 54 Mark jährlich festgesetzt. Für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften, denen eine mehr als zwölfwährige pensionsfähige Dienstzeit zur Seite steht, soll sich das Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um ein  $\frac{1}{20}$  gekürzt werden. Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt für den Berechtigten mit dem Ablauf des Monats, in dem er sich verheirathet

oder stirbt, für jede Witwe außerdem mit dem Ablauf des Monats, in dem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet.

(Die Agrarier im Reichstage) haben endlich in ihrem Sinne einen Margarine-Gesetzentwurf zu Stunde gebracht, der im Reichstage eingebracht werden soll, um den armen Leuten die Margarine entweder zu verbieten oder zu verkaufen. Genaue Festsetzung für den Entwurf ist, daß darnach das Färben der Margarine, sowie der zur Verwendung zu Margarine kommenden Fette verboten sein soll, während das Färben der Butter im Interesse des Exports nach wie vor zugelassen sei. Weiterhin soll das gleichzeitige Feilhalten von Butter und Margarine in demselben Verkaufsorte verboten werden, und was dergleichen Polizeifolge mehr sind, durch welche man glaubt, den Butterpreis künstlich steigern zu können.

(Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin) nahm am Donnerstag von den verschiedenen Recepten und Telegrammen des Oberpräsidenten einfach Kenntniß. Die Verhandlung beschränkte sich im Uebrigen auf eine Rechtsausführung des Stadtverordneten Sachß I, daß es zur Ausübung des Petitionsrechts seitens der Stadtverordnetenversammlung seiner Mitwirkung des Magistrats bedürfe. Jrgend ein Mißverstand erhob sich nicht gegen diese Ausführungen.

(Die confisquirte Waifesequenzen des „Vormärts“) ist nach längerer gerichtlicher Verhandlung am Freitag wieder freigegeben worden.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 3. Mai.) Der Reichstag befaßte heute für die Kosten der Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1700000 Mk. in 1. und 2. Sitzung. Neben die Vorlage schloß sich der Bebel Namens der Sozialdemokraten. Die Verantwortung der Interpellation der Antikenten, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedächte, um die Ausbeutung von welcher das gesammte deutsche Volk durch die künstliche Preissteigerung des Petroleums augenblicklich betroffen ist, zu befechtigen, lehnte Staatsminister v. Bötticher im Interesse des Handels sowohl als der Continenten ab. Gleichwohl erhielt Abg. Marquard die Erlaubniß, das Wort zur Begründung der Interpellation und einnahm ein Verhältniß (1) für Petrol und ein internationales Abkommen. Ein Antrag auf Befreiung der Interpellation erhielt anstatt der erforderlichen 50 nur 48 Stimmen; war also abgelehnt. Nach Erledigung einer Reihe von Vorhaben kommt auch diejenige des Abg. v. Bötticher (Waldeck), an die Reihe. Da der Berichterstatter abwesend ist, beantragt Abg. v. Marquard die Befreiung des Gegenstandes von der Tagesordnung. Abg. Waldem (Genat) widerspricht, da der Stellvertreter des Referenten anwesend sei, worauf der Antrag Marquard abgelehnt wird. Eine Discussion findet nicht statt. Vor der Abstimmung beweißt Marquard die Beschäftigung des Hauses. Die Abgung erzieht die Anwesenheit von nur 160 Mitgliedern. Morgen erzieht die Beratung der Gesetze über Binnen-Schiffahrt und Fischerei.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 3. Mai.) In Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung des Antrags v. Wendt-Steinfels wegen Herabgabe von 20 Millionen Mark behufs Verdringung des Creditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften zu einem Zinsfuß von höchstens  $2\frac{1}{2}$  v. H. in Verbindung mit dem Antrag Arendt, dem Landtage dahingegen eine Vorlage wegen Errichtung einer staatlichen Centralcreditanstalt für die Creditbedürfnisse des kleineren Grundbesitzes und des Handvertrandes zu machen. Der Finanzminister Dr. Winter erklärte im Laufe der Debatte, die Regierung habe sich seit längerer Zeit mit der Frage der Hebung des Real- und Personalcredits beschäftigt und die Errichtung einer ansehnlichen Centralanstalt in Erwägung genommen. Nach Pfingsten werde dem Hause eine bezügliche Vorlage zugehen. Die Landwirthschaft brauche längeren Credit als der kaufmännische Verkehr. Eine Creditverfugung an einzelne ländliche Besitzer halte er aber eben so für ausgeschlossen, wie an kleine Handwerker- Darlehensstellen, deren Creditwürdigkeit schwer zu prüfen sei. Es werde darauf zu halten sein, daß der Landwirth nicht für jedes Darlehen eine Hypothek bestelle und nicht Kapitalschulden contrahire, wo Realcredit nothwendig sei, z. B. bei Neubauten u. dgl. Eine Gefahr für den Staatsfidel sei nicht vorhanden. Der Finanzminister schloß mit einer Kritik der bis jetzt noch der Agrarier, der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung, welche die Grundlegung des landwirthschaftlichen Credits schwer vernachlässigt habe. Gelingte eine Conventur von erster verzinslicher Hypotheken zu 4 oder  $4\frac{1}{2}$  v. H. — selbst die Prozentigen Coniols ständen schon al pari — so sei das eine Zuzugung an die Landwirthschaft, bedeutender, als der Erlaß der Grundsteuer. — Nach diesen Ausführungen des Finanzministers sollte man annehmen, daß die Conventur der 4 und  $3\frac{1}{2}$  procentigen Coniols in Prozenten beschlossene Sache ist. Nach längerer Debatte, in der die Abg. Genat und Werffin (fr. Volks.) gegen die Anträge sprachen, geht das Haus über dieselben zur Tagesordnung über. Die Debatte über die Vorlage, betr. Bewilligung von 5 Millionen zum Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen kam noch nicht zum Abschluß. Die Beratung dieser Vorlage wird am Sonnabend fortgesetzt. Außerdem steht der Gesetzentwurf über die Verpflanzungsstationen auf der Tagesordnung.

— Die zweite Beratung der Unfurzvorlage wird nicht nächsten Montag, sondern Dienstag beginnen, da der Schwerinstag (Mittwoch) auf Montag verlegt ist, um die Beratung des Antrags Auer u. Gen. betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht zu Ende zu führen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung für Montag ist der Bericht

der Wahlsprüfungscommission über die Wahl des Abg. Dr. Böttiger (Waldeck). Eventuell soll dieser am Dienstag vor Beginn der Beratung der Unfurzvorlage erledigt werden. Die Commission beauftragt beauftragt die Festsetzung der Wahl.

Nachdem der Abg. Dr. v. Marquard in der Freitagssitzung des Reichstags, als es sich um die Cassirung der Wahl seines Fraktionsgenossen Dr. Böttiger handelte, einen Beschluß des Hauses durch die Bezeichnung der Beschäftigung desselben verhindert hat, werden die Nationalliberalen in Zukunft nicht mehr in der Lage sein über Obstructionen politisch zu setzen, wenn andere Parteien sich des gleichen Mittels bedienen, um einen ihnen unbequemen Beschluß zu verhindern.

### Volkswirtschaftliches.

(Petroleumpreise.) Die „Hamb. Börsenhalle“ bezweifelt, daß ein Uebereinkommen zwischen Amerika und Rußland zu Stande kommen werde. Einmal ist nach den letzten Nachrichten aus St. Petersburg alles andere wahr, nur nicht das Gelingen der Vereinigung der amerikanischen und russischen Petroleuminteressen. Finanzminister v. Witte hat sich befaßt gegen ein internationales Kartell zwischen den Petroleum-Producenten der beiden Länder ausgesprochen. Ohne die Zustimmung des Finanzministeriums werden aber die russischen Interessen sicherlich nicht abschließen. Ob Herr v. Witte prinzipiell gegen jede Vereinbarung oder nur gegen die jetzt vorgelegten Bedingungen einer solchen ist, bleibt abzuwarten. Ein „Niemand“ gibt es im Geschäftsleben nicht, aber wir neigen der Ansicht zu, daß das Kartell nicht zu Stande kommen wird. — Ueber die Preisbewegung auf dem Petroleummarkt wird in dem „Hamb. Corr.“ u. a. folgendes ausgeführt: Seit dem Sommer 1893 hat die Standardgesellschaft etwa ein Jahr lang alles aufgeboten, um durch Preisrückgang die Russen zu zwingen, in ein Weltmonopol nach amerikanischem Plane einzuwilligen. Aber die Russen wollten sich diejenige Verticung des Absatzes, die sich die Amerikaner erachtet hatten, nicht gefallen lassen und kämpften mit Hilfe ihres Finanzministers Witte energisch gegen Rockefeller und Rothschild. Seit Herbst vorigen Jahres liegen die Amerikaner in ihrem Preisdruck nach, die Preise fingen langsam an zu steigen, um gerade um das Dierst herum die Russen erregenden Preis-sprünge zu machen. Die Standardgesellschaft stellte sich so als ob ihr die plötzliche Steigerung im höchsten Grade unangenehm und schädlich sei. Die Gesellschaft benutzte nicht allein die höchsten Preise nicht zum Verkaufen, ihre europäischen Agenten kauften sogar bei Zwischenhändlern die Lieferungsverträge mit bedeutender Preissteigerung zurück, und alle Schiffe, die zur Ausfuhr von Petroleum von New-York geschifft waren und zu spät eintrafen oder einen Grund boten, um den Frachtcontract für hinfallig zu erklären, wurden einfach zurückgewiesen. Der „Hamb. Corr.“ hegt aber Zweifel, ob die Standardgesellschaft wirklich so ungeschuldig sei an dieser Preissteigerung. Ihr konnte am wenigsten eine Produktionsabnahme überraschend gekommen sein. „Man hat vielleicht den Russen zeigen wollen, wie thöricht es sei, sich um Kleinigkeiten bei der Theilung der Welt zu streiten, während sich spielend leicht die Preise um hundert Prozent in die Höhe treiben ließen. Dazu würde sogar die kurze Dauer der höchsten Preise stimmen, denn man konnte unmöglich wünschen, für lange Zeit den Producenten, mit deren geringerer Leistungsfähigkeit die ganze Geschichte vor der Deffentlichkeit motivirt war, so hohe Preise zu bezahlen.“

(In der ostasiatischen Frage hat der Zusammenschluß der deutschen Regierung mit Frankreich und Rußland in den Kreisen der deutschen Exportindustrie, wie man uns schreibt, große Bestimmung hervorgerufen. Insbesondere sind die deutschen Maschinenfabrikanten, welche auf Japan große Hoffnungen setzen, ganz bestrizt. Der japanische Gesandte in Berlin hatte noch unlängst bei einer Audienz von Interessenten darauf hingewiesen, daß Japan sehr viele Maschinen bedürfe, und er glaube, daß die Deutschen hier ein gutes Geschäft machen könnten.

### Provinz und Umgegend.

† Gera, 2. Mai. Das stärkste Musikcorps in der deutschen Armee hat, wie mitgeteilt wird, das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96, weil es drei resp. vier Contingentherren hat, nämlich den Herzog von Altenburg, die Fürsten Neß jüngerer und älterer Linie und den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Es stehen beim 1. Bataillon in Altenburg 42 Hautboisten, beim 2. Bataillon in Gera 28, beim 3. Bataillon in Rudolstadt 22, zusammen 92 Hautboisten.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der **Selbst-  
vergiftung (Cyanid)**, gefehlenen  
Anweisungen ist das berühmte  
Mittel:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung.**  
30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den schrecklichen  
Folgen dieses Giftes leidet, seine an-  
rühmlichen Bekehrungen retten jährlich  
Tausende vom sicheren Tode. Zu  
besuchen durch das Verlags-Büro  
in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch  
jede Buchhandlung.

**Großes schönes Brot**  
empfehlen  
**Lauchstädter Str. 18**  
**Meinen Mitmenschen,**  
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich  
dieses sehr gut und unentgeltlich mit, wie sehr  
ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon  
befreit wurde.  
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau  
(Mielengebirge).

**Hunderttausende**  
**klüßige Hausfrauen**  
verwenden nur noch den  
**ächsten**  
**Brandt-Kaffee**  
von Robert Brandt, Magdeburg,  
als besten u. billigsten Kaffeezusatz  
u. Kaffee-Erfrisch. - Derselbe ist zu haben  
in allen Colonialwaaren-Handlungen.

**Wegen Hausverkauf**  
**u. Geschäftsaufgabe**  
verkaufe ich von heute ab sämt-  
liche sehr reich assortierte und  
reelle  
**Schuhwaren**  
zu jedem nur annehmbaren  
Preise, da das reichhaltige Lager  
in kurzer Zeit geräumt werden  
müß.

**Jul. Mehne,**  
**11. Ritterstraße 1.**  
**Badeeinrichtungen**  
jeden Systems,  
von den einfachsten bis elegantesten, werden  
sorgfältig angefertigt von  
**J. Oppel, Neumarkt 13.**  
**Gemeinwaaren- und Kunststeinfabrik**  
von  
**Fr. Friedrich**

in **Kadowell bei Annendorf**  
empfeicht ihre bewährten Fabrikate, als:  
**Mosaikplatten** in reichhaltigster Auswahl, ein-  
fache und bunte Muster, glatt und gerippt,  
□ mit von Mk. 2,75 an.  
**Muschelplatten**, soweit der Vorrath reicht,  
von Mk. 1,50 an.  
Ferner:  
**Treppenhäfen, Pfeiler- u. Giebelnischen,**  
**Grabsteinplatten, Mauernabdeckungen,**  
allerhand **Streifen und Eröge** in Cement  
und glaziert, **Thon, Sanonamente** etc.,  
besten **Portl.-Cement** in Tonnen und aus-  
gewogen.  
**Größere Betonungen**, als Stallfuß-  
böden, Gewölbe, Stegeln, werden mit Sog-  
kennzeichen und unter Garantie angefertigt.  
**Billigste Bezugsquelle für**

**Teppiche**  
feinster Teppiche, Prachtexemplare  
a 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.  
Gegenbeispiele in **Carmin.**  
**Portieren, Pracht-Katalog gratis.**  
**Sophastoff Reste!**  
Entgegen den Resten von 3/4 bis 14  
Meter in **Röde, Granit, Gobelins** u. **Wäp-  
penbildern.** Muster franco.  
**Teppich-Emil Lefevre,**  
**Perlin S., Cranienstraße 158.**  
Größtes **Teppich-Geschäft** Berlins.

**Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.**  
Angenehmer, ruhiger Badeanstaltsort. Wirksam bei **Blutarmuth,**  
Bleichsucht, **Reventschwäche,** überhaupt **Schwächezuständen** nach **Wochenbetten,**  
ferner **Röhmnngen, Rheumatismus** und **Gicht.**  
**Anfang der Saison 23. Mai 1895.**  
**Die Königliche Bade-Direktion.**

**Franz Christophs**  
**Fußboden-Glanzlack**  
sofort trocknend und geruchlos  
von jedermann leicht anwendbar,  
in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, freischichtig geliefert,  
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der  
unangenehme Geruch und das langsame fleckige Trocknen, das der Oel-  
farbe und dem Cellulose eigen, vermieden wird.  
**Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.**  
Filialen in **Brag-Cardineuthal** und **Zürich-Außer-Röthli.**  
Niederlage in **Merseburg: Oskar Leber, Burgstraße 16.**

**Schmalestr. 29. Hugo Becher a. d. Geißel.**  
empfeicht seine **Musikinstrumente- und Saitenhandlung.**  
Große Auswahl in **Zug- und Mundharmonikas.**  
Auch werden **Reparaturen** an allen Musikinstrumenten, mechanischen Musik-  
werken, Automaten aller Art in kurzer Zeit unter eigener Garantie ausgeführt.  
**Salten** für **Säge- und Streichinstrumente** in allen Preislagen.

**Zu haben** in allen besseren  
Colonial-, Material-  
waren-, Droguen- und Saisenhändlungen.  
**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „**Dr.**  
**Thompson**“ und die Schutzmarke  
„**Schwan**“.

**Geschäfts-Gröfßung.**  
Einem hochgeehrten Publikum von **Merseburg** und Umgegend die ergebene  
Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage  
**selbstständig**  
niedergelassen habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, alle mich Be-  
ehrenden prompt und reell zu bedienen.  
**Merseburg, den 30. April 1895.**  
Gedächtnisvoll

**Herm. Wunsch, Schuhmachermeister,**  
**Steinstraße Nr. 3.**

Jede Hausfrau  
probire:  
**Raffauf's Erbswurst-  
Suppentafeln**  
wohlschmeckend und  
nahrhaft.  
Überall käuflich.  
**Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.** [H. 4881, 2.]

**Unbeschränkt hohen Verdienst**  
können gewandte, streng gewissenhafte und solide Herren sich durch Uebernahme der Ver-  
tretung eines älteren **Bankhauses** (Spezialität **Genossenschaft**) erwerben, event. auch ohne  
als Agent aufzutreten. **Geschäftsreise nicht erforderlich.** Offerten unter **J. K. 8947**  
an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstr. 48.** [29/5 B.]

**Die Möbel- und Ban-Lichtlerei**  
Stelle Stelle  
von **Max Jetschke, Tischlermeister,**  
5 Hofmarkt, **Merseburg a. S.,** Hofmarkt 5.  
empfeicht sich zur **Anfertigung** aller **Werke** in einfacher und reichster  
Ausführung, in jeder **Stilart**, nach **Zeichnung** oder **Beschreibung.**  
**Reparaturen** sowie **Auspulzen** der **Möbel** schnell und sauber.

**Nur die ächten electro-motorischen**  
**Zahnhalsbänder**  
von  
**Gebrüder Gehrig,**  
Solliferanten und **Wohlfelder,**  
**Berlin W., Königsgraben 18,**  
befördern **leicht** und **schmerzlos** das  
Babnen der **Kinder,** verhalten **Unruhe,**  
Babntämpele etc.  
In **Merseburg** nur **ächt** zu  
haben in der **Dom-Apotheke**  
und in der **Stadt-Apotheke.**

**Blutarme** schwäch-  
liche Perso-  
nen ge-  
brauchen **einzig** und **allein,** das seit 30 Jahren  
berühmte **Dr. Bernheims** Eisenpulver  
als vorzüglichstes **Stärkungsmittel;** es stärkt  
die **Nerven,** regelt die **Blutcirculation,**  
schafft **Appetit** und **gesundes Aussehen.** Schachtel  
Mit. 1.50. **Größer Erfolg** nach 3 Sch. **Gicht:**  
**Hgl. Wein, Apfelsine** u. **weißen Schwan,**  
**Berlin, Spandauerstr. 77.** Tausende **Dank-**  
schreiben vorhanden.

Zubeziehen nach jeder Buch-  
handlung ist die preiswürdige  
28. Auflage des preisvertheilenden  
Schriftes des **Hilf-Buch** Dr. Müller  
über die  
**gestörte Nerven-  
u. Sexual-Systeme**  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bontz, Braunschweig.**

Kaufen Sie  
gegen alles Insekten-Angezieter  
nur das seit Jahren bewährte  
**Radicalmittel:**  
**Thurmelin**  
  
Nur in **Gläsern,** mit der Schutz-  
marke „**Kammerjäger**“, zu  
haben zu **30 S., 60 S., 1 M.,**  
**2 M., 4 M.** Dazu gehörige  
**Thurmelinpfeifen,** die einzig  
praktischen, mit und ohne  
Gummi zu **35 S.** oder **60 S.**  
Alleiniger **Fabrikant** u. **Erfinder**  
**A. Thurmayer** in **Stuttgart.**  
Zu haben in **Merseburg**  
bei **Leopold Melasner**  
(Inhaber **G. Fraubert**).

**G. Noack,**  
**Aelteste Berliner Gewehrfabrik.**  
Lieferant der hervorragendsten Jagd-  
Schützen u. Krügervereine.  
**Berlin C., Breitestraße No. 7**  
vis-à-vis dem **Königlichen Marstall.**  
Garantirt **ungeschossene**  
Revolvers von **475 M.** an bis z. feinsten.  
**Teschins,** Gewehrform, von **6,25 M.** an.  
**Jagdrevolver,** Orig. von **13,75 M.** an.  
**Central-Doppelrevolver** von **33,50 M.** an.  
**Püsch- und Scheibenschützen** von **30 M.** an.  
**Patent-Luftgewehre,** ohne **Kanal,** v. **7,50 M.** an.  
**Wästr. Schlagschraube** u. **franco, Umtausch** kassal.

**Germania Pomade**  
An **Wirkung** unübertroffen.  
Kahlköpfe! O, dass nicht  
alle Menschen mit ihrem horriblen  
Haarwuchs!  
Acht! Machen Sie nur nicht  
solch böses Versehen! Ihnen ist sehr  
bald geholfen! Geben Sie  
Guthrie's Germania-Pomade, welche  
nicht in meiner Preisliste auf-  
geführt ist und die Vorsehliche zur Förderung und Be-  
haltung eines schönen Haars und Barthaars ist. Achten  
Sie aber bei den nächsten Nachahmungen darauf, dass der  
Name **H. Guthrie** auf jeder Flasche steht, da ich nur für  
dieses Fabrikat verantwortlich bin.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guthrie's Germania-  
Pomade wirklich recht kaufen?  
Acht! Direct durch **H. Guthrie's** **Königliche Offizin,**  
**Berlin, Bernburgerstr. 6.**  
oder in **Merseburg** (A **Flacon** Mk. 1,—) bei  
**Herrn **Wilm. Kleistlich.****

# Königsberger Pferdelotterie,

günstigste aller Pferdelotterien, weil weniger Soose und verhältnißm. mehr und bessere Gewinne als 10 compl. bekannte Quibagen, darunter 1 Dreifänner, 47 alte offene Pferde, 2443 ma hieße u. practische Silbergegenstände. Ziehung 23. Mai. Soose à 1 Mt. 11 Soose 10 Mt. Hauptsoose und Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die Generalagentur von **Leo Wolff, Königsberg i/Pr.**, Kantstraße 2, sowie in Merseburg die Herren **L. Schender, O. Bedolt, C. Brendel, H. Weigel**, Domplatz 10.

Halle a/S.,  
Marktplatz Nr. 6.  
Fernsprecher 495.

# Richard Elze.

Merseburg,  
Markt Nr. 22.

Größte und billigste Bezugsquelle am Platze

## Posamenten, Woll- und Weisswaaren, Tricotagen.

Durch meinen großen Umsatz bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden nachstehend verzeichnete, außerordentlich billige Preise stellen zu können.

### Maschinengarn.

**Ackermann's Schlüsselgarn,**  
anerkannt vorzüglichste Qualität.  
200 Yard schwarz und weiß Rolle 6 Pf.  
" couleurt " 7 "  
1000 " Untergarn " 18 "  
" " Obergarn " 25 "

**Mäkelgarn** i/Anzahl 20 Gramm  
Nr. 20 30 40 50 60  
Anzahl 8 9 10 12 15 Pf.

**Mäkelgarn,** couleurt, 20 Gramm,  
alle Farben, Anzahl 11 Pf.  
do. " 10 Gramm,  
alle Farben, " 7 "

**Chappelseide,** schwarz, Dode 3 "  
do. couleurt, " 4 "  
**Knopflochseide,** alle Farben,  
gr. Rolle 2 Pf., Dugend 20 "

**Tailenstäbe** do. mit Kapfel " 7 "  
do. " 15 "  
**Schweissblätter** Paar von 7 Pf. an.

**Centimetermasse** Stiefel 5 Pf.  
**Nähmadeln** Brief 3 "  
**Stosschnur,** schwarz, Stiefel 8 "  
do. couleurt, Meter 2 "

**Stossborde** do. " 3 "  
**Corsettschlessen** do. " 6 "  
do. mit Büffel " 10 "

**Prima Leinen-Zwirn** Rolle 2 "  
**Steckmadeln** Paket 3 "

### Wollgarne,

nur anerkannt vorzüglichste, seit Jahren eingeführte Qualitäten,

16/4 Draht, melirt, Dode 38 Pf., Pfd. 1,90 Mt.  
16/4 " super melirt, prima, " 45 " " 2,20 "  
20/4 " la. " " 70 " " 3,40 "  
16/3 " couleurt, " " 40 " " 2,20 "  
16/3 " " prima " 45 " " 2,60 "  
20/4 und 24/4 " " 65 " " 3,70 "  
20/4 " 24/4 schwarz u. weiß " 60 " " 3,50 "

**Rockwolle, Zephyrwolle etc. etc.**  
Größte Auswahl in allen Farben und Qualitäten.

**Baumwollene Strickgarne**  
in allen Farben, besten Qualitäten und bekannten billigsten Preisen.

**Rockbaumwolle, 6 und 8 Draht,**  
ungebleicht Dode 10 Pf.  
gebleicht " 11 "  
couleurt " 12 "

**Baumwolle,**  
schwarz, Länge 22 Pf.  
garantirt echtfarbig (diamant schwarz) " 23 "

**Estremadura,**  
Mar. Hausfärb.  
Nr. 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6 7 8 9 10  
Länge 17 18 19 20 21 22 23 25 26 27 28 50 Pf.

## Strümpfe in Wolle und Baumwolle

für Damen, Herren und Kinder, in allen Größen und Qualitäten.  
Sämmtliche Futterstoffe für Damen- und Herren-Schneiderel,

Rockfutter, schwarz und grau, Mr. 25 Pf.,  
Tailenfutter, " 35 "  
Gaze " 20 "

Shirting, Hemdentuche, Leinen, Barchent, Flanell.

Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

Größte Auswahl.  
Niedrigste Preise.

## Casino.

Dienstag den 7. Mai, abends 8 Uhr,  
VI. u. letztes Sinfonie-Concert,

gegeben von der gesammten Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dir. Herrn D. Wiegert.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Cigarrenhändlern Meyer (Bahnhofstraße), Moritz (Burgstraße) und Heintz. Schultze jun. (fl. Ritterstraße), sowie Kaufmann Wolff (Hofmarkt) und Kaufmann Schurig (Oberbreitestraße).

An der Kasse 50 Pf.

## Festspiel-Aufführung

Sonntag den 5. Mai  
in der Kaiser Wilhelms-Halle.  
Nur einmalige Aufführung.

### Josef und seine Brüder

oder:  
Der Traum des Königs Pharao von Aegypten.  
Historisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.  
Aufgeführt von 25 Herren und 12 Damen in Trachten des alten Testaments.  
Unter Mitwirkung des hiesigen Trompetercorps, unter persönlicher Leitung seines Stadtkomponisten Herrn W. Singer.

Zum Schluss:  
Darstellung lebender Bilder.

**Eintrittspreise:**  
Sperre (nummerirt) 1. und 2. Reihe 1 Mt., Sperre (nummerirt) 3. und 4. Reihe 75 Pf., Canal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Billets sind, wie bei den früheren Festspielen, auch dieses Mal nur bei Herrn Kaufmann Böhm (Firma Gebr. Schwarz), Markt 34, zu haben.  
Einlass von 6 1/2 Uhr ab. Beginn punkt 8 Uhr.

NB. Die Decorations-Ausstattung der Bühne ist neu angeschafft und bietet den Aufsehern einen herrlichen Anblick der Sandhöhlen Kanaans und Aegyptens, Pharaos Palaß und vieles Andere. Die Trachten sind alttestamentlicher Art und hier wohl noch nie gesehen.

## Neuheiten in Waschstoffen

für Kleider sind in reichem Sortiment eingetroffen.  
Adolf Schäfer.



## Gas billiger als Petroleum!

Die ganz erheblich gestiegenen Petroleumpreise geben mir Veranlassung, auf das

### Gas-Glühlicht

(Dr. Auer von Welsbach)

hinzuweisen.  
Das Gasglühlicht ist bedeutend heller und dabei billiger als elektrisches Glühlicht, ebenso heller und jetzt

ganz erheblich billiger als die beste Petroleum-Lampe.

Preis der Apparate mit Glühkörper und Cylinder 10 Mark.

Auf Wunsch unter constanten Bedingungen Kostenanschläge für Einrichtung von Gasglühlicht unentgeltlich durch

alleinigen Vertreter für Merseburg  
der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft

**Carl Heber,**  
Gotthardtstr. 32.

Bitte eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 2. Mai. Gestern ist der Spielplatz für Jugendspiele der Knaben eröffnet worden. In den Spielen nahmen ca. 250 Knaben Theil. Spiele der verschiedensten Art wurden von den Knaben unternommen. Neue noch nicht hier eingeführte Spiele wie Croquet, Lawn tennis, Cricket werden in nächster Zeit eingeübt werden. Der nächste Spieltag ist Sonnabend. Wer das muntere Treiben der Spielenden ansieht, muß die Ueberzeugung gewinnen, daß es sich hier nicht um ein leeres Zeitverbringen handelt, sondern daß auch der Körper gestärkt, Auge und Hand durch solche Spiele geübt wird.

† Weissenfels, 3. Mai. Zwei hiesige Familien sind von schwerem Unglück betroffen worden. Während gestern Nachmittag der 21jährige Sohn des hiesigen Kaufmanns Braun, Elektrotechniker von Beruf, bei einer Gondelfahrt auf der Elbe in Wagdeburg ertrank, fand nach der S. N. G. auch der achtjährige Sohn des Restaurateurs Kleeberg hier seinen Tod in den Fluthen der Saale. Das Kind hatte auf den Flößen gespielt und war dabei ins Wasser gefallen. Ein zur Stelle geilter Mann konnte nicht mehr helfen.

† Gotha, 4. Mai. Die Leiche Gustav Freytags kam gestern Abend 11 Uhr auf dem Bahnhof an, empfangen von den Familienangehörigen des Erschlagenen, dem Kammerherrn v. Gebhard, der Dreigeschäftsführer, dem hiesigen Landwehrverein, dessen Ehrenmitglied der Verorbene war; zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Von dem Bahnhofe aus nahm der Trauerkondukt seinen Weg nach Siebleben, wo er an der Dreigeschäftsweg zum Gemeindevorsteher empfangen und bis zum Gut geleitet wurde. Die Aufbahrung erfolgt im Landhause. Die Ehrenwache am Sarge übernahm der Vorstand des Gothaer Landwehrvereins.

† Nietleben, 3. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr brach im Grundstück des Schlägermeisters und Gemeindevorordneten Ferd. Bierhümpel hieselbst Feuer aus, welches den Viehstall einschloß und das Wohnhaus stark beschädigte. Außer Nahrungsmitteln soll auch verschiedene Kleinvieh verbrannt sein. Die Dreigeschäfte und andere Hühner waren rechtzeitig zur Stelle. Die Entschädigungsurtheile ist unbekannt.

† Wittenberg, 2. Mai. Das neue Hochwasser, welches heute Nachmittag seinen höchsten Stand mit ca. 13 Fuß über Null hier erreichen wird, hat sämtliche Weisen überflutet. Die oberen Stationen melden sämtlich starken Fall. Es ist, wenn nicht neue Niederschläge erfolgen sollten, zu erwarten, daß auch hier die Weisen in kurzer Zeit wieder vom Wasser befreit sein werden.

† Magdeburg, 2. Mai. Ein gewisser hiesiger Hausknecht ist in einem Gesäht in der Kautschukstraße beheimathet, ein biederer Würstchen vom Lande, treu wie Gold und zuverlässig sondergleichen! Bekannt er da von seinem Herrn den ehrenvollen Auftrag, die Straße zu fegen, denn sein Herr ist Hausbesitzer, der seine Front laut Straßenordnung rein zu halten hat. Der biedere Hausknecht geht los und beschäftigt sich angelegentlich mit dem sehr Instrument, bleibt aber so lange fort, daß sein Herr ungeduldig wird und einmal nachschaut, wo er bleibt. Da, — der gestrenge Herr trachtet seinen Augen kaum, sieht er am äußersten Ende der Kautschukstraße seinen biederen Hausknecht — fegen; er hatte den Auftrag mit peinlicher Gewissenhaftigkeit ausgeführt und thatächlich — die ganze Straße gefegt!

† Dörschleben, 2. Mai. Ein wichtiger Fortschritt wird für unsere Stadt beabsichtigt: ein Elektrizitätswerk zur Versorgung von Dörschleben mit elektrischem Strom. Die Betheiligung wird allem Anschein nach eine recht rege werden.

† Leipzig, 3. Mai. Heute wurde hier die Leiche eines 12jährigen Schulknaben Hildebrandt aus der Pleiße gezogen, der seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Dem Jungen sollen Vorwürfe wegen unrechter Verwendung von 6 Pfennigen gemacht worden sein.

† Frankenberg, 2. Mai. Ein Familien-drama hat sich hier gestern Nachmittag abgespielt. Ein aus Wien stammender Gärtner, Namens Münzler, dessen von ihm getrennt lebende Frau mit ihrem etwa 6jährigen Knaben bei ihrem Bruder in Frankenberg Aufnahme gefunden hatte, war derselben nachgereist und aus Aerger darüber, daß seine Frau nichts mehr von ihm wissen wollte, lanterte er seinem Söhnchen an, um dasselbe zu erschlagen. Der Knabe floh, als er die Waffe auf sich gerichtet sah und entkam. Hierauf tödtete sich Münzler selbst durch einen Schuß in den Kopf.

† Schwarzburg, 2. Mai. Auf dem unweit Rathhütte gelegenen „Wurzelberge“, in der Nähe

des „Wurzelberghauses“, eines über 800 Meter hoch gelegenen Jagdhauses, stehen eine Anzahl Riesentannen, die wohl zu den größten Deutschlands zählen. Die größte, zu Ehren des verstorbenen Dersförsters König in Eisenach so benannte „Königsanne“, hat eine Höhe von 44,3 Meter, einen Durchmesser von 2,45 Meter (in Brusthöhe 2,05 Meter) und einen Inhalt von 6233 fm. Sie ist 450 Jahre alt und noch kerngesund, während die etwas weniger umfangreichen und weniger alten Bäume zumeist unter den Bitterungseinflüssen und atmosphärischen elektrischen Entladungen gelitten haben.

† Holzhan bei Gemmich, 30. April. Ein betrübender Vorfall hat sich vorgestern Abend hier ereignet. Im oberen Gasthose war Concert. In einem Nebenzimmer befanden sich mehrere Gäste, von denen einer, ein Knecht, sich mit einem Gewehre zu schaffen machte. Plötzlich entlud sich die Flinte, und die Kugel drang einem Gaste, einem auf Friedrichs Commanobirer Jäger, in den Kopf, so daß der Tod in nicht allzulanger Zeit eintrat.

† Rudolstadt, 2. Mai. Der Stadtrath hat beschlossen, an das Ministerium die Anfrage zu richten, ob es die Errichtung eines Crematoriums hieselbst gestatte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. Mai 1895

\*\* (Personalien). Der Wasserbauinspector Darrath Bretting in Köln ist in die Wasserbauinspector- und technische Mitgliedsstelle bei der königl. Regierung hieselbst versetzt. — Der Witzwachmeister Fr. Hedert hier ist als Gerichtsdiener beim Amtsgericht in Delitzsch angestellt worden.

\*\* Das sechste und letzte Symphonie-Concert der Kapelle des Regob. Fünftier-Regiments Nr. 36 aus Halle findet nächsten Dienstag Abend im „Casino“ statt. Wir machen die Musikfreunde unserer Stadt schon heute darauf aufmerksam.

\*\* Das heute Abend in der Kaiser Wilhelms-Halle zur Vorführung gelangende Festspiel „Jofes und seine Brüder“ wird das Publikum im Geiste in die biblische Zeit versetzen. Der erste Akt des umfangreichen Stüdes spielt in der Heimath des Patriarchen Jakob, der zweite führt uns nach Aegypten und zeigt uns den von seinen Brüdern verkauften Jofes zuletzt als hohen Staatsbeamten dieses Landes. Im dritten Akt sehen wir die Brüder Jofes in Aegypten, um Getreide einzukaufen und im vierten Akt geht unter Entfaltung großer decorativer Pracht die Erkennungsscene zwischen Jofes, seinem Vater Jacob und seinen Brüdern vor sich. Die Kopien der Inszenirung dieses Schauspiel sind bedeutend und die Darsteller haben keine Mühe gescheut, um dasselbe in würdiger Weise vorzuführen. Hoffentlich werden diese Anstrengungen der Regie durch einen zahlreichen Besuch der Vorstellung entsprechend belohnt.

\*\* Der Klempner Mor Müller und der Dreher Franz Richter aus Merseburg waren am 21. März d. J. vom hiesigen Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu je 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden. Dem Müller waren Lauben entzogen und, um diese wieder einzufangen, hatte er sich mit Richter am Abend des 26. Dezember v. J. widerrechtlich, bezw. ohne vorher eingeholte Erlaubniß auf den Hausboden der Zimmermann Gimpel'schen Eheleute in der Lauchstädter Straße begeben, wo sie die Lauben anzutreffen glaubten. Hierin wurde der Hausfriedensbruch gefunden. Die Angeklagten hatten aber gegen das Schöffengerichtsurtheil beim Landgericht zu Halle Berufung eingelegt, und die am letzten Dienstag stattgehabte Verhandlung vor der Strafkammer dabeilt endigte denn auch mit der Freisprechung beider Angeklagten, indem der Gerichtshof annahm, daß denselben das Benutzsein, einen Hausfriedensbruch zu begehen, gefehlt habe.

\*\* Ueber die würdige Feier der bevorstehenden kriegerischen Gedenktage von 1870/71 sind in der Kriegszeitung „Parole“ neuerdings treffliche Vorschläge gemacht, welche die Beachtung aller Mitkämpfer von 1870/71 verdienen. In erster Linie wird die Veranstaltung von „Com-battanten-Appells“ empfohlen, welche von den bestehenden Vereinen der ehemaligen Angehörigen der verschiedenen Regimenter und — wo diese fehlen — von „Fest-Comites“, die sich in den einzelnen Regimentsgarisonen aus alten Kameraden bilden, veranstaltet werden sollen, möglichst in Anschluß an die von den Mutter-Regimentern projectirten Erinnerungstage. — Sodann wird für diejenigen Kameraden, welche das Geld dazu haben, ein umständlich entworfener Plan über gemeinschaftliche Massenbesuche der Schlachtfelder am Mey zwischen dem 16.

und 18. August entwickelt. Einem Hauptaus-schuß in Berlin (bereits in der Zusammenziehung begriffen) und einem Mey von den Eisenbahn-Directionen Preußens angepaßten Unterausschüssen liegt die Einrichtung von Sonderzügen, die aus allen Richtungen der Monarchie bis nach Straßburg oder Mey geführt werden sollen, sowie die Ermittlung von Fahrpreisen maßig an den ob. Sobald die Bildung der Ausschüsse erfolgt sein wird, geben diese auf jede Frage aus ihrem Wirkungsbereich gern sachliche und eingehende Antwort.

\*\* Welche Prognose? Unsere naturkundigen Leser werden mit uns auch schon die Wahrnehmung gemacht haben, daß in diesem Jahre Eiche und Eiche zu gleicher Zeit zu treiben begannen und jetzt schon einen recht entwickelten Blüthenanfang zeigen. Da nun eine alte Bauernregel besagt:

Grünt die Eiche vor der Eiche,  
hält der Sommer große Weiche;  
Grünt die Eiche vor der Eiche,  
So hält der Sommer große Weiche.

so kann man nach obigen Anzeichen dem laufenden, schon so abnormen Jahre in Bezug auf Trockenheit und Feuchtigkeitt keine sichere Prognose stellen, doch glauben wir den Landwirthen im Allgemeinen ein fruchtbares Erntejahr voraussetzen zu können.

\*\* Für die Angehörigen des Beurlaubtenstandes ist eine neuere Verfügung von besonderer Wichtigkeit, wodurch angeordnet wird, daß die Heranziehung zu einer in Aussicht genommenen Uebung nicht hinfällig wird, wenn der Betreffende zwischen dem Empfang des Einberufungsbefehls und dem Uebungsbeginn in einen anderen Corpsbezirk verzieht. Solche Mannschaften sind vielmehr in dem durch ihren Anhaltswechsel hervorgerufenen neuen Controlverhältnisse alsbald zu einer Uebung von gleicher Dauer heranzuziehen, wie sie im Controlverhältnisse in Aussicht genommen war. Durch diese Anordnung sollen Uebungs-Entziehungen, wie sie bisher bei der Verlegung des Aufenthaltsortes in einen anderen Corpsbezirk zwischen Einberufung und Uebung vorkamen, fortan unmöglich gemacht werden.

\*\* Flieder und Kastanien beginnen zu blühen. Der Bonnemont will uns eben jeden Tag mit einer neuen Pracht entzücken. Und nun kommen die Tage, an denen unsere Verschönerungsanlagen ihren herrlichsten Schmuck entfalten. Wenn die alten, kräftigen Kastanien unserer domartig sich emporwölbenden Alleen auf dem Altenburger Damme, im Schloßgarten u. s. w. in voller rother und weißer Blüthe stehen, wenn auf den mit dichtem grünen Laub geschmückten Zweigen die Blüthen wie angezündete Weihnachtsbäumchen stehen, dann wird ein Spaziergang in unseren Anlagen geradezu zu einem Hochgenuss für Auge und Herz. Allen gönnen wir solch eine Erfrischung des Gemüthes natürlich von Herzen, nicht zuletzt den Kindern, die gar nicht genug in der frischen, freien Luft weilen können. Aber eins verlangen wir von ihnen und allen Erwachnenen — Schonung für Blatt und Blüthe, für Baum und Stand, für Pflanzen- und Thierleben. Da sind die Malkäfer, natürlich, denn es ist ja Mai, und in diesem Jahre giebt es deren leider mehr, als manchen lieb ist. Kinder und Malkäfer stehen zu einander in unigen Beziehungen. Das schadet auch nicht. Mögen die Jungen Malkäfer auslesen, so viel sie finden. Aber sie sollen nicht mit Steinen in die Räume werfen, sie sollen nicht Zweige abbrechen, um eines Malkäfers habhaft zu werden. Wer sie bei solchem Treiben trifft, nehme mit ihnen recht ernstlich „Mück'sprache“, so daß ein überzeugender Eindruck gefestert ist.

\*\* (Eingelandt). In der Weichenfester Straße hieselbst hat sich die Lustige eingebürgert, daß die dort zahlreich versammelten Kinder bei ihren Spielen einen höchst überflüssigen Spectakel vollführen. Einander dieses ist der letzte, der den Kindern ihre Freude bei ihrem Treiben mißgönnt, er vermag aber nicht einzusehen, warum dabei zeitweise ein wohlthätig betäubender Lärm verübt wird, der den älteren Anwohnern unangenehm und in hohem Grade störend sein muß. Hoffentlich nimmt unsere Executive Veranlassung, diese eigentümlichen Verhältnisse einmal einer stillen Prüfung zu unterziehen.

\*\* Die hier verbreiteten Gerüchte über einen dieser Tage in der Saale am Ufer von Stedens Berg angeschwemmten weiblichen Leichnam beschäftigen sich nicht. Es ist weder der Polizeiverwaltung noch den hiesigen Fischern über einen solchen Leichnam etwas bekannt geworden. Ebenso unbegründet ist die hier jüngst in die Welt gesetzte Nachricht von der Rettung der vierjährigen Tochter des Lohgerbers Schubert aus unsem Gotthardtsteiche. Letzterer weh nicht das Geringste von einem Wassersturze seines Kindes; merkwürdigerweise giebt es aber auch in der ganzen Stadt keinen Bahnarbeiter Reinhold, der das Mädchen aus



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Seine Nachmitt. 3/4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser alter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Pfingstmeister **Karl Gebhardt** im 69. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stillen Beileid an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Merseburg, den 4. Mai 1895.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Dank.**

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters und Schwagers, des Schuhmachersmeisters **Frans Saccis**, sagen Allen hierdurch innigsten Dank. **Die Anverwandten.**

**Welche Dame**

legt wohl nicht grossen Werth auf ihre Toilette? — Das **Versand- und Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S.,** in welchem täglich Tausende Personen ihren Bedarf decken, unterhält stets die hervorragendsten Neuheiten der Saison in überraschend grosser Auswahl. Die Preise sind anerkannt die billigsten.

**Verlangen Sie bitte gratis und portofrei Catalog und Proben** von **Kleiderstoffen, Beige, Loden, Cheviot,** in allen neuen Saisonfarben 90-120 cm breit das Meter 50 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,25, 1,75, 2,00 bis Mk. 4,00.  
**Fantasia-Kleiderstoffe** in ausserordentlicher Auswahl, entzückende Neuheiten, 90-120 cm breit, Ganz Wolle Meter 60 Pf., 75 Pf., Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 2,25 bis Mk. 5,00.

**Ämthliches.**

Bei der diesjährigen Auslosung von **7600 Mt. Obligationen des Kreises Merseburg vom Jahre 1883** sind folgende Nummern gezogen worden:

- A. Nr. 3 à 3000 Mark,
  - B. Nr. 73, 84 à 1000 Mark,
  - C. Nr. 210, 288, 320, 353 à 500 Mark,
  - D. Nr. 494, 727, 856 à 200 Mark.
- Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Auforderung **gefründigt**, die Kapitalbeträge vom 15. Juni 1895 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Mitgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsscheine und der Zinsanwartschaften in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 20. October 1894.  
**Kreis-Amtsgericht des Kreises Merseburg.** Weidlich.

Im Verlage der Buchdruckerei Schmitt'sche Buchhandlung in Berlin W. 8 sind drei, von dem Controlbeamten der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt, von **Francos**, verfasste Brochüren mit folgenden Titeln erschienen:

- 1) **Erklärungen des Alters- und Invaliditätsgesetzes** zum praktischen Gebrauch für die **Arbeitsgeber.** Pflichten und Rechte derselben.
- 2) **Erklärungen des Alters- und Invaliditätsgesetzes** zum praktischen Gebrauch für die **Versicherten.** Pflichten und Rechte derselben.
- 3) **Erklärungen des Alters- und Invaliditätsgesetzes** zum praktischen Gebrauch für die **Arbeitsgeber und Versicherten.** Pflichten und Rechte derselben.

Was haben dieselben zu thun, um sich ihren Anspruch auf Rente zu sichern? Verfahren bei Rentenansprüchen.

**Besondere Bestimmungen** über die Versicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie und der Textilindustrie als Anhang zu den Erklärungen des Alters- und Invaliditätsgesetzes für **Arbeitsgeber** zum Gebrauch für Hausgewerbetreibende und deren Auftraggeber.

Indem ich auf diese ansehnlichen Veröffentlichungen aufmerksam mache, hebe ich noch besonders hervor, daß der **Preis für jedes Heft** nur 10 Pf. beträgt.

Merseburg, den 30. April 1895.  
**Der Königliche Landrath.** Weidlich.

**Durchschnittspreise**

für den Monat April 1895.

Weizen, p. 100 kg	14	9	Senf, pro 100 kg	6	75
Roggen, do.	12	85	Büchtl. (von der)		
Gerste, do.	17		Reule, pro kg	1	35
Hafer, do.	13	10	Bauchfleisch, do.	1	15
Erbsen, gelbe, do.	15		Schweinef., do.	1	35
Bohlen, do.	17		Kalbfleisch, do.	1	25
Hülsen, do.	16		Hammelf., do.	1	25
Kartoffeln, do.	6	50	Speck (ger.), do.	1	90
Rindfleisch, do.	3	75	Butter, do.	2	30
Schweinefleisch, do.	3	10	Eier, pro Schock	3	20
Rindfleisch, do.	3	10	Eier, pro Schock	3	20

Merseburg, den 1. Mai 1895.  
**Der Magistrat.** S. S. Puffer.

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges. S. E. 250) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. E. 195) wird unter Aufhebung der Bekanntmachung des Magistrats hierseits vom 4. März 1889 unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierseits folgendes verordnet:

§ 1.  
Als die gebotene Polizeistunde, über welche hinaus nach § 365 des Reichs-Straf-Gesetzbuches dem Wirth das Zulassen von Gästen in Schaustuben oder öffentlichen Vergnügungsorten und den Gästen nach Aufforderung zum Fortgehen durch den Wirth, dessen Vertreter oder einen Polizeibeamten das Verweilen in solchen Localen verboten ist, wird für den Polizeibezirk der Stadt Merseburg **12 Uhr abends,** und als diejenige Stunde, bis zu deren Ablauf das vorgedachte Verbot gilt, **5 Uhr morgens** festgesetzt.

§ 2.  
Die Polizei-Verwaltung ist jedoch berechtigt, ausnahmsweise sowohl eine Verlängerung der nach § 1 für den Gewerbebetrieb zulässigen Zeit als auch eine Beschränkung derselben in Betreff einzelner Localitäten einzutreten zu lassen.

§ 3.  
Ueberschreitungen der nach § 2 verläßeneren oder beschränkten Polizeistunde sowie Ueberschreitungen der in § 1 gebotenen allgemeinen Polizeistunde werden, soweit nicht der § 365 des Reichs-Straf-Gesetzbuches Platz greift, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark und in Nichtbetriebsfälle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.  
Merseburg, den 18. April 1895.  
**Die Polizei-Verwaltung.**  
Behufs Einleitung des Klaffstellungsverfahrens in Sachen, betr. die Entzweiung von Grundeigentum zum Bau der Eisenbahn **Schleissau-Schafstädt-Baustadt-Merseburg** in der Gemarkung Merseburg (Einführung der Bahn in den Bahnhof Merseburg) wird der **Plan nebst Anlagen** in Gemäßheit des § 19 des Entzweiungsgesetzes vom 11. Juni 1874 von **7. B. W. ab 14 Tage** lang im Communal-Bureau hier zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.  
Während der Offenlegung kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, welche bei dem königlichen Landrath Herrn Weidlich hier schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protocoll zu geben sind.  
Merseburg, den 3. Mai 1895.  
**Der Magistrat.**

**Kartoffeln,**

auch kleinere Sorten, liefert billigst **Hans Weiser** **Brüderstr. 3**  
zu verkaufen **Langhader Str. 7.**

**Kiefernnes Brennholz** in Einzelstücken und im Ganzen verkauft à 7,50 Mt. **an Zsiglitzstr. 12.**

**Eiserne Bettstelle und Strahlkinderwagen** billig abzugeben **Globisauer Straße 21 I.**

**Pökelfleisch**

verkauft à Pfd. 40 Pf. **Oberaltendurg Nr. 13**  
Ein **alt erhaltenes Pianino** (Walzenbau) sofort zu kaufen gesucht. **Zahn, Mühlhäuser.**

Ein **Paar Käuferschweine** stehen zum Verkauf **Heinrichs Berg.**

Ein **großes Käuferschwein** steht zu verkaufen **am Klauenhor Nr. 7.**

**Zwei große Käuferschweine** sind zu verkaufen **Globisauer Str. 3.**

**Junge Italiener Hühner**

in allen Farben treffen Montag den 6. Mai hier ein. **Anast. Weis.**

**50-52000 Mt.**

auf einen Bauergut mit 91 Morg. Ader (gut bebaut) und groß. geräumig. Wirtschaftsgebäude zum 1. Octobr. Stelle per 1. Juli oder 1. October cr. zu 4% Zinsen zu leihen gesucht. Taxwerth ca. 90000 Mt. **H. unter A. H. in der Exped. d. Bl.**

**9-10000 Mk.**

zur H. Stelle zu 4 1/2-4 1/2% Zinsen auf ein Bauergut hinter 16000 Mt. Experte für 1. Juli oder 1. Octobr. cr. von einem pünft. Zinsensahler zu leihen gesucht. **Offerten unter B. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.**

Ein kleines Logis (Preis 16 Thlr.) an einzelne Leute zu vermieten **Braunstraße 8.**  
Hinterhaus, Küche, Kammer, Küche, Boden, Keller, veränderungsfähig sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Steinstraße Nr. 3.**

**200 Ctr. reine Roggenkleie**

empfehlst billigst **Lauchstädter Str. 18.**  
Eine kleine Wohnung, mit oder ohne Werkstatt, ist sofort oder später zu beziehen **Zeichstraße 10.**

Eine freundliche Wohnung für eine einzelne Dame im Preise von 190-200 Mt. am 1. October zu mieten gesucht. Offerten abzugeben **Burgstrasse 3.**

Ein Logis von Stube und Kammer ist 1. Juli zu beziehen (Hofwohnung) **Lauchstädter Straße 18.**

**Eine Schlafstelle offen** **Oelgrube 9.**

**Eine möblierte Wohnung** mit Schlafzimmern ist sofort zu beziehen. Zu erfragen **Dalleische Str. 17, im Laden.**

**Fuhren** werden ausgeführt. **Kerol. Rennermühle.**

**Heinrich Hessler,** **Neumarkt Nr. 79.**  
  
liefert schnell und billigst **Metall- u. Kantschnkempel** für Behörden und Private.

**Johannisbeerwein,** vorzüglicher Gesundheits- und Dessertwein, aus der Obstweinsteilererei von **Carl Herfurth, Größl, empfiehlt**

**Edm. Hickethier,** **Gothardtsstraße 39.**

**Dank.** 15 Jahre litt ich an furchtbaren offenen Heftgeschäden (Rumpfbrecher geschwulst), glaube schon mein Leben mit ins Grab nehmen zu müssen. Heute bin ich davon gänzlich befreit und gebe als Geheilte aus Dankbarkeit über dieses einfache Mittel kostenfreie Auskünfte. **Frau Schmidt, Ederburg b. Staßfurt.**

**Die Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt von Max Wirth,** **Gothardtsstr. 40.**

liefert alle betreffenden Arbeiten, als **Reinigen u. Färben von Damen- u. Herrenarbeiten, Möbelstoffe** etc., in mindestens derselben Ausführung wie jede auswärtige Färberei bei bedeutend billigerer Preisstellung.

**Fückopp's weiberühmte Diana-Fahrräder,** sowie **Anter-Fahrräder,** feinste 95 er Modelle, hatte großes Lager unter reeller Garantie.

**Billige Fabrikate führe nicht.** Ich stelle billige Preise und hoffe, daß sich meine Räder ebenso schnell hier einführen, wie meine Nähmaschinen.

Für billige Reparaturen wird bestens georgt. **O. Erdmann, Stufenstr. 4.**

Vorzügliches Hausbier für Jedermann: **Helles Schankbier** 40 fl. 3 Mt. frei Haus

empfehlst **Bierhandlung Neumarkt 52.**

**Haideerde**

ist wieder am Lager und empfehle solche in Fuder und einzelnen Centnern. **Ed. Klaus.**

**Neue Matjes-Fertige, Malta-Kartoffeln, feischen Waldmeier, junge fette Capanner, hochfeines neues Oliven-Oel, edel rheinisches Apfelkraut** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Bruchbandagen,**

doppelt und einfach, in allen Größen, **Enden lösen, Verbinden, Geradhalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** **Reparaturen** werden gut und schnell ausgeführt.

**In Kleiderstoffen, Blaudruckzeugen, Sophabezugstoffen, Gardinen, Matrazendrellen, Hemdenbarchenten, fert. Barchenthemden, Leinen, Baumwollwaaren** bietet mein **Ausverkauf** Gelegenheit zu **günstigem Einkauf.**

**Fr. Freygang,** **Gothardtsstraße.**

**Eduard Hofer** in Merseburg. **Hôtel zum Palmbaum.** **Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün,** Hoflieferant, in Halle a/S. und Bittel/Halle. **Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine** in Gebinden und Flaschen zu den **Originalpreisen.**

**Wer mit Erfolg und billig** **alle Mühlensalzung (Kerol-Färberei), -Porto und Rebenpflanzen** - erproben will, wende sich an die **älteste und bestorganisirte Ausonien-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G.** Vertreter für Merseburg: **Carl Brendel, Gothardtsstraße 45.**

**Banille- u. Erdbeer-Eis, Stachelbeer-Törtchen** à Stück 10 Pf. **empfehlst** **Gust. Schönberger jun.**

**Bäckergesellschaft.**

**Ausflug nach Kötzschen.** **Veranstaltungsort: Kinderplatz, Altmarch 2 Uhr.** **Der Vorstand.**

**Knapendorf!**

Sonntag den 5. Mai, von nachmittags 3 1/2 Uhr an **Tanzmusik.** **Hierzu ladet freundlichst ein** **Fr. Fritzsche.**

**Gesang-Berein Thalia**

hält **Sonntag den 5. Mai 1895** sein **Vergnügen,** bestehend in **Abendunterhaltung nebst Tänzen,** in den Räumen der **Reichskrone** ab. **Der Vorstand.**

**Angarten.**

Sonntag von nachmittags an **Ballmusik** bei vollbesetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **Ed. Lasse.**

**Gasthof z. preussischen Adler.** **Sonntag den 5. d. M. großes Preis-Schießen.** **Hierzu ladet freundlichst ein** **S. Graumann.**

**Restaurant Hospitalgarten.** **Sonntag** **Münchener Bürgerbräu vom Faß, St. Rabarber-Kuchen** etc. **Fr. Frankleben.**

Sonntag den 5. Mai, von 3 Uhr ab **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Carl Precht.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 89.

Sonntag den 5. Mai.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung

## Der Verein

### zum Schutze der deutschen Goldwährung

erläßt eine öffentliche Einladung zum Beitritt an alle diejenigen, welche die Ueberzeugung haben, daß die bei Begründung des deutschen Reichs von der Gesamtheit der verbündeten Regierungen und der großen Mehrheit des Reichstags sanctionirte Goldwährung sich als eine der heilsamsten Grundlagen der nationalen Wohlfahrt erwiesen hat und daß es Noth thut, die von dem bimetalistischen Parteigetriebe herausgeschworene Bewegung mit aller Kraft zu bekämpfen. Der Vorstand des Vereins besteht aus dem Staatsminister Dr. Delbrück, dem Schöpfer der deutschen Goldwährung als Ehrenpräsidenten, und dem Herrn Dr. L. Bamberger, dessen Verdienste um die Münzreform auch von den Gegnern anerkannt sind, dem Prof. Dr. Huber-Stuttgart, Reichstagsabg. S. Siegler-Stuttgart, Geh. Commerzienrath Dr. Kil. v. Steiner, zugleich Schatzmeister des Vereins. Das Verzeichniß des weiteren Ausschusses weist nicht weniger als 12 Namen hervorragender Parlamentarier, Männer der Wissenschaft, der Verwaltung, des Handels und der Industrie auf, welche sich ohne Rücksicht auf ihre sonstige politische Stellung zusammengeschlossen haben, um für die Erhaltung der für die wirtschaftliche Wiedergeburt Deutschlands wichtigsten Reform der deutschen Währung zu wirken und dem Ansturm der verbündeten Agrarier und Bimetallisten entschlossenen Widerstand zu leisten. Gegenüber dieser in ihren Mitteln durchaus nicht wählerischen Agitation und gegenüber der unklaren Haltung der Regierung ist es unerlässlich, daß alle, die bimetalistische Experimente verheilen wollen, Hand anlegen, ehe es zu spät ist. Der Mitgliedsbeitrag ist, falls nicht ein einmaliger höherer Beitrag zur Bildung des Kapitalgrundstocks gezehret wird, auf 2-5 Mark jährlich festgesetzt und an den Schatzmeister Geh. Commerzienrath Dr. Kil. v. Steiner, z. H. der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart einzulösen. Wie wir hören, ist bereits eine große Anzahl von Mitgliedern angemeldet.

## Die Ansichten der Umsturzvorlage.

Trotz aller Fraktionsbeschlüsse gegen die Umsturzvorlage wäre nichts gefährlicher als die Illusion, daß die Gefahr des Zustandekommens der Vorlage in der einen oder anderen Form beseitigt sei. Angeblich wollen Reichspartei und Deutschkonservative die Commissionsbeschlüsse, d. h. die kerikalistische Vorlage ablehnen, aber an Bemühungen, einen kleineren oder größeren Theil der Regierungsvorlage zu retten, wird es nicht fehlen. Sogar der nationalliberale „Hann. Cour.“ erklärt heute wieder den § 112 der Regierungsvorlage für annehmbar, u. a. den Satz: „Gefängnißstrafe von einem Monat bis zu drei Jahren trifft denjenigen, der es unternimmt, einen Angehörigen des aktiven Heeres oder der aktiven Marine zur Vetheiligung an Vespredungen zu verleiten, welche auf den gewaltthätigen Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichtet sind.“ Danach könnte jeder Verfehr eines sozialdemokratischen Gesinnung auch nur Verdächtigen mit Mannschaften des Heeres mit einem Monat bis zu 3 Jahren Gefängniß bestraft werden, wofern der Richter die subjective

Ueberzeugung hat, daß die Sozialdemokratie den gewaltthätigen Umsturz der bestehenden Staatsordnung beabsichtigt. Die „Post“ begründet heute das ablehnende Votum der Reichspartei damit, daß die Regierungsvorlage weit hinter dem zurückbleibe, was an Repression zu einem wirksamen Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen Umsturzbestrebungen notwendig erscheine! Wenn aber die Regierung energisch auf der Vorlage besteht, so werden die Reichspartei und Konservativen jetzt wie früher auch mit dem weniger zufrieden sein und das Centrum die Gelegenheit benutzen, sich als „Staatsvertalternde“ Partei zu betheiligen. Es ist also immer noch nicht

Abkommen befähigte und hiervon den Contreadmiral Stephenson benachrichtigte, dieser zur Räumung von Corinto Auftrag erhalten werde.

### Ostasien.

Die Lage in Ostasien ist noch wenig geklärt. Doch sind die Vermittelungsverhandlungen schon im Gange, und zwar werden dieselben anscheinend in Berlin geführt. Nach der „Köln. Ztg.“ ist der japanische Gesandte in Berlin Vicomte Aoki Mittwoch und Donnerstag vom Staatssecretär Freiherrn v. Marschall empfangen worden und ebenso Donnerstag Vormittag der chinesische Geschäftsträger. Zugleich meldet der „Hamburger Correspondent“, es scheine sich zu befähigen, Japan zu Verhandlungen auf der Basis der Vorschläge der Großmächte bereit sei. — Nach der „Nat.-Ztg.“ dürften die Grundlage der Verhandlungen Compensationen irgend welcher Art zu die von Japan aufzugebenden Forderungen sein. — Eine offizielle russische Auskündigung im „Journal de St. Petersburg“ führt an, daß Japan dadurch, daß es den südlichen Theil der Mandchurie annektirt und dadurch, daß Korea zwischen diese seine Besitzung und das künftige seiner Herrschaft unterworfenen Meer einschließt, die fiktive Unabhängigkeit Koreas auf ein Nichts beschränken würde. Außerdem würde Japan auch als Herr des Golzes von Ostasien und der die Ebene von Peking beherrschenden strategischen Punkte den Schlüssel zur chinesischen Hauptstadt in Händen halten. Die ehrgeizigen Bestrebungen Japans legten daher die Frage des Gleichgewichts im fernem Osten, die Europa nicht gleichgültig sein kann, auf ein Spiel. Für Rußland, dessen Besitzungen im stillen Ocean in nächster Nähe des freitigen Terrains liegen, in einer Nähe, welche durch den Bau der bürgerlichen Eisenbahn bald noch vermehrt werden wird, für Frankreich, dessen indochinesische Colonien an der Grenze Chinas liegen, ist es wesentlich, von ihren Grenzen jeden dauernden Grund zur Unsicherheit und zu ferneren Kriegen fernzubehalten. Deutschland endlich liegt die Entwicklung seiner Handelsbeziehungen zu diesen Gegenden zu sehr am Herzen, um ruhig zuzusehen zu können, wie diese Beziehungen stets einer Verunruhigung ausgesetzt wären, welche unablässig die emporstrebenden Niederlassungen deutscher Staatsangehöriger bedrohen würde. Dieser Zustand aber würde sehr bald eintreten, wenn die Japaner auf dem chinesischen Festlande festen Fuß fähten und jenen Eroberungsgeist dort einführten, der sie stets allem Hasse der gegenwärtigen Besitzer ansähen würde. Die drei Mächte wollten nicht Japan der Früchte seiner Siege berauben. Die Interessen jedes Staates müßten aber in verständiger Weise den Interessen aller und der Bürgerschaft des allgemeinen Friedens untergeordnet werden. Später würde Japan selbst erkennen, daß die drei Mächte ihm einen ganz besonderen Dienst erwiesen haben. — Sonderlich geschickt ist die Sprache in dieser Auskündigung nicht. In keinem Falle dürfte sich Japan überzeugen lassen, daß das Vorgehen der Mächte in seinem Interesse erfolgt sei. — Inzwischen soll nach einer Neuentdeckung aus Peking der Kaiser von China beschloffen haben, den Friedensvertrag zu motiviziren. Die Wichtigkeit dieser Meldung ist jedoch noch einigermaßen zweifelhaft, da nach der „Times“ Rufangyi und General Simg erklärt haben sollen, der Kaiser gedente lieber bis zum Neujahr zu kämpfen, als die Mandchurie abzutreten. Nach anderen englischen Meldungen durchschritten die Chinesen, um einen Einmarsch der Japaner zu verhindern, die Fußbämme bei Peking, was weitestweite Ueberschwemmungen und enorme Verheerungen zur Folge hatte.

## Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser nahm an Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde Truppen-



nahme von 500 000 Pfund zu erzielen, wovon der Fehlbetrag in einen Ueberschuß von 180 000 Pfund verwandelt wird.

### Italien.

Der italienische Anarchistenprozess gegen Lucchesi und Genossen wegen Ermordung des Journalisten Bardi hat am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Florenz begonnen. Lucchesi bekennt sich als Anarchist aus Noth und gesteht, Bardi auf Anstiften eines anderen Anarchisten Namens Romiti ermordet zu haben.

### Türkei.

Aus Macedonien werden, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, zahlreiche Verhaftungen in Prilip, Ohrida und Belz gemeldet, zu denen der Verdacht einer vorbereiteten Erhebung der Christen gegen die Türkei Anlaß gegeben haben soll. Unter den Verhafteten befinden sich auch Bulgaren aus dem Fürstenthum. Das Centralblatt der Macedonier stellt jede Verbindung mit den Verhafteten in Abrede.

### Nordamerika.

Ein neuer Indianerkrieg ist an der kanadischen Grenze ausgebrochen. Die Indianer und Halbindianer von Nord-Dakota längs der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten geben auf den Kriegspfad. Sie nahmen von der Stadt Saint-Johns Besitz, vertrieben die Einwohner und bereiten sich zum Widerstande gegen die Truppen vor. Die Farmer und die Städter fliehen nach dem südlichen Manitoba.

### Mittelamerika.

Zur Nicaragua-Angelegenheit telegraphirte der amerikanische Botschafter in London Bayard an den Staatssecretär des Auswärtigen Gresham, daß England die Garantie Salvador's für die seitens Nicaraguas innerhalb 14 Tage in London zu leistende Zahlung der Entschädigung annehme und daß, sobald Nicaragua das